

Vorwort

Liebe Community,

wir freuen uns, euch das Book of Abstracts der 11. DHd-Tagung in Bielefeld zu präsentieren. Die diesjährige Tagung steht unter dem Motto „Under Construction. Geisteswissenschaften und Data Humanities“ und greift damit nicht nur die baulichen Veränderungen auf dem Bielefelder Campus auf, sondern auch den ständigen Wandel innerhalb der Wissenschaften – und den Digital Humanities. Unser Feld, das mit der 10. DHd-Tagung in Passau ein wichtiges Datum gefeiert hat, befindet sich weiter in einem kontinuierlichen Prozess des Aufbaus, der Neuausrichtung und der Selbstreflexion – ein Prozess, der Herausforderungen, aber auch zahlreiche Chancen bietet.

Dieser Umbruch betrifft die DH als Teil der Geisteswissenschaften insgesamt, deren Aufgabe es weiter sein muss, die Bedingungen und Praktiken von menschlicher Sinnstiftung zu erforschen – historisch und systematisch. Die Anwendungen der sogenannten „Künstlichen Intelligenz“ samt ihrer Potenziale und Risiken haben unser Feld seit der Publikation von ChatGPT sehr sichtbar gemacht – niemand, auch nicht die Geisteswissenschaften, kommt mehr um KI-Systeme herum. Gleichzeitig stellen, wie unser Call for Papers betont, Kriege, die Klimakrise und gesellschaftliche Transformationsprozesse uns derzeit weltweit vor große Herausforderungen. Entwicklungen wie die Datafication, das Aufbrechen von Geschlechterrollen und die Infragestellung traditioneller Zentrum-Peripherie-Modelle schaffen neue Perspektiven. Die Digital Humanities sind prädestiniert, diese Unsicherheiten produktiv aufzugreifen und interdisziplinäre Ansätze zu entwickeln, um den Wandel wissenschaftlich zu begleiten und zu gestalten. Der Fokus auf den Umgang mit „Daten“ wird auch im Untertitel „Data Humanities“ deutlich: Geisteswissenschaften, die nicht nur definiert sind durch eine breit verstandene ‚digitale Methode‘ oder den Einsatz von ‚Tools‘, sondern die sich mit der datenbezogenen Dimension der digitalen Transformation befassen. Es scheint, als könnten sich die Geisteswissenschaften (nur) so weiter in der Lage halten, zu verstehen und zu erklären, was es bedeutet, früher, heute und auch zukünftig Mensch zu sein. Wichtig ist dabei die methodologische Reflexion, die die Aussagekraft von quantitativen und qualitativen, wie von hermeneutischen und formalen Verfahren kritisch evaluiert. Aber auch die Konventionalisierung bestimmter Praktiken und Zugriffe und das Etablieren von praktischem Vertrauen ist wichtig für ein Feld, das zwischen interdisziplinärer Querverstärkung und Paradigmenwechsel anzusiedeln ist.

Mit dem Tagungsmotto „Under Construction“ wird an der Reformuniversität Bielefeld, in deren DNA die Interdisziplinarität eingeschrieben ist, ein thematischer Fokus gesetzt, der Fragen aufwirft nach den spezifischen Praktiken der (Digitalen) Geisteswissenschaften in ihrer ganzen Breite, ihren historischen Bezügen und gesellschaftlichen Aussagekraft. Dabei steht die interdisziplinäre Reflexion von Datenpraktiken und Data Literacy im Dialog mit anderen datengetriebenen Disziplinen im Zentrum. Diese sollen aus kritischer Perspektive der Geisteswissenschaften auch Fragen nach Teilhabe, Machtstrukturen und ökologischer Verantwortung einschließen.

Nach elf Jahren wurde das Begutachtungsverfahren weiterentwickelt, auch um den spezifischen Formen wissenschaftlicher Erkenntnis und Erkenntnisvermittlung in den Digital Humanities Rechnung zu tragen. Schon bei der Einreichung wurden die Vorträge in Unterkategorien aufgeteilt, je nach dem spezifischen Beitrag, den der Vortrag verspricht. Diese Unterkategorien sind Tool/Resource, Theorie/Metareflexion/Positionspapier, Methode, computergestützte Analyse und Interpretation, sowie Offenes Feld, und für jede Unterkategorie wurden spezifische Begutachungskriterien verwendet. Auch für die Einreichungen in den anderen Kategorien (Poster, Panels, Workshops, Doctoral Consortium) wurden die Kriterien neu (und hoffentlich klarer) gefasst und formuliert. Insgesamt wurden 238 Beiträge eingereicht, zu denen von 187 Gutachter:innen insgesamt 665 Gutachten verfasst wurden. Von den eingereichten 97 Vorträgen konnten 50 angenommen werden (Annahmequote: 51,5%), von den 90 Postern konnten 60 angenommen werden, von den 13 eingereichten Panels 7, von 30 eingereichten Workshops 23, und von 13 eingereichten DC-Beiträgen 9.

Die Begutachtung der Beiträge erfolgte – wie in den vergangenen Jahren – im Open-Peer-Review-Verfahren. Dieses Verfahren erlaubt es den Begutachteten, mit ‘ihren’ Reviewer:innen direkt ins Gespräch zu kommen, wovon – so hoffen wir – reichlich Gebrauch gemacht wird. Ohne die wertvolle Arbeit der Gutachter:innen wäre die Gestaltung der DHd-Tagung nicht möglich – Ihnen gilt unser besonderer Dank. Aufgrund des Wegfalls der Rebuttal-Phase kann in diesem Jahr kein Review Award vergeben werden, es wurden aber fünf Reviewer:innen für ihr besonderes Engagement nominiert, die daher auch genannt werden sollen (siehe Seite x).

Unser Dank gilt außerdem allen Mitgliedern des Programmkomitees für ihre unermüdliche Arbeit: Noah Bubenhofer, Anna Busch, Lisa Dieckmann, Evelyn Gius, Andreas Münzmay, Patrick Sahle, Martina Scholger und Silke Schwandt. Ebenso danken wir dem Rektorat der Universität Bielefeld, der Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft, der Fakultät für Geschichtswissenschaft, Philosophie und Theologie sowie den lokalen Mitorganisator:innen in Bielefeld, allen voran Anant Patel und der Direktion der Hochschule Bielefeld (HSBI), ohne die die Tagung nicht möglich gewesen wäre. Auch die Sponsor:innen, die uns ihr Vertrauen geschenkt haben, tragen einen wichtigen Teil zum Gelingen der Tagung bei. Patrick Helling und seinem Team danken wir für die sorgfältige Erstellung dieses Book of Abstracts.

Wir wünschen allen Teilnehmer:innen eine konstruktive, inspirierende und erkenntnisreiche DHd2025!

Bielefeld, ICE, Köln, Passau, im Februar 2025

Berenike Herrmann, Thomas Haider, Nils Reiter, Hendrik Buschmeier, Daniel Kababgi, Marja Kersten, Lore Knapp, Silke Schwandt, und Christian Wachter